

200 Künstlerinnen und Künstler, 94 Orte: **Vom 27. bis 29. August fand das Moabiter Kunstfestival ortstermin 21 statt** - unter aktuellen Corona-Regeln und bereits im zweiten Jahr mit Abstand.

Was kann das Festival ortstermin 21 für den Standort Moabit tun? Wie wird die Kunststadt Berlin nach Corona aussehen? Wir sprachen mit der künstlerischen Leitung, Alexandra Neuss und Ulrike Riebel, über ihr diesjähriges Konzept.



Berlin mangelt es nicht an Kunstfestivals. Was ist das Besondere an ortstermin?

Das Festival *ortstermin* findet geografisch gesehen auf einer Insel mitten in Berlin statt. Die Vielfalt und das gleichberechtigte Nebeneinander der künstlerischen Positionen - von arrivierten künstlerischen Techniken über moderne Kunst bis hin zu zeitgenössischen interventionistischen Formaten und Auto-didakten - sind für mancherlei Überraschung gut. Zudem gibt *ortstermin* den vielen Künstlerinnen und Künstlern, die hier leben und arbeiten, seit mehr als 15 Jahren eine Plattform und damit Verlässlichkeit, ihre Kunst zu präsentieren. Moabit als lebenswerter Bezirk rückt immer mehr ins Bewusstsein einer jungen und offenen Generation. Das ist unter anderem auch dem internationalen Ausstellungsprogramm und der Förderung von gesellschaftskritischer zeitgenössischer Kunst der Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten und den guten Moabiter Akteuren wie zum Beispiel Projektraum Kurt-Kurt, ZK/U oder Slavs and Tatars zu verdanken. Die kontinuierliche und nachhaltige Arbeit des Kunstvereins schafft mit *ortstermin* eine hohe überbezirkliche Aufmerksamkeit und reagiert gleichzeitig auf aktuelle, lokale gesellschaftspolitische Fragen.

Das diesjährige Festivalthema „reset“ war als eine Reaktion auf die anhaltende Corona-Pandemie und den sich daraus ergebenden gesellschaftlichen, sozialen oder ökologischen Fragestellungen gedacht. Wie gehen die Künstlerinnen und Künstler damit um und welches war die spannendste „reset“-Erfahrung?

Eine zentrale Erfahrung war, wieviel Resonanz unser diesjähriges Thema bereits im Vorfeld erzeugt hat. Es scheint im Zuge der gegenwärtigen Situation ein erhöhtes Bedürfnis nach Austausch und Diskussion

zu geben. Die Entscheidung des neuen Leitungsteams, alle Sparten neben der Bildenden Kunst wie Musik, Theater und Literatur trotz unzureichender Förderung wieder in das Festival zu integrieren, sollte dem Defizit an Präsentationsmöglichkeiten, das Corona erzeugt hat, entgegenwirken. Es gibt viele Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Medium explizit auf das Thema „reset“ reagieren und spannende Arbeiten und thematische Ausstellungen realisieren. Viele sehen die gegenwärtige Situation auch als Chance, neu oder anders zu denken und tun dies auch. Das zeigt sich zum größten Teil in den diesjährigen Beiträgen, und wir sind glücklich, einen weiteren Akzent zum gegenwärtigen Diskurs beigetragen zu haben.

Ein besonderes Anliegen von euch ist die Kunst- und Wissensvermittlung, wie macht ihr das?

Seit Jahren bieten wir geführte Rundgänge durch die offenen Ateliers, Ausstellungen und Veranstaltungen an, die von Expertinnen und Experten aus Kunst, Kultur oder Politik durchgeführt werden. Sie geben einen detaillierten Einblick in das Schaffen der Moabiter Künstlerinnen und Künstler und werden immer sehr gut angenommen. Auch in diesem Jahr werden Rundgänge von einer Gebärdensprachlerin begleitet.

Angeregt von ortstermin gab es in diesem Jahr erstmalig eine Kooperation mit den Kunstfestivals 48h Neukölln und artspring berlin (Pankow). Welche Synergien und Perspektiven ergeben sich daraus für die Zukunft?

Es geht vor allem darum, die Positionen der Festivals zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen und in den Austausch zu gehen, um so eine höhere Sichtbarkeit zu erzeugen. In diesem Jahr wurde eine modulare Bühne der Gruppe ON/OFF aus Neukölln nach Moabit gebracht und wandert über artspring in Pankow wieder zurück nach Neukölln, um so in Zukunft eine höhere Durchlässigkeit zwischen den Bezirken anzustoßen.

DEINE
BRILLE.
DEIN
STYLE.



sichtwechsel®

www.sichtwechsel-berlin.de

Prenzlauer Berg
Sredzkistr. 23
10435 Berlin
T 030.25 74 29 49

Frohnau
Zeltinger Platz 9
13465 Berlin
T 030.401 03 567